



KANZEL von den Gebrüdern Petril aus Missen (1834) im Louis-Seize-Stil; am Kanzelkorb goldfarbene Reliefs (2 Engel und Sämänn)

2 BEICHTSTÜHLE im Chor; von den Gebrüdern Petril, 1835

CHORGESTÜHL, auf der linken Seite mit Bildern von der hl. Barbara (lebte im 3. Jhd., Märtyrerin) und der hl. Clara von Assisi (\* 1193, + 1253, gründete mit Franz von Assisi den Klarissenorden; auf der rechten Seite des Chors mit Bildern des hl. Thomas von Aquin (\* 1225, + 1274) und dem heiligen Papst Leo I (\* 461, Kirchenlehrer wie Thomas)



HOLZBILDWERKE von Peter Paul Metz (z. T. mit Namensnennung auf der Konsole, Signatur "Metz" - NÖRDLICHE Schiffswand: + hl. Notburga von Eben (\* 1265, + 1313 mit Gras/Heu zu ihren Füßen); Patronin des Feierabends und + hl. Theresia von Avila (\* 1515, + 1582 mit Buch und Feder) + Pietä beim nördlichen Seitenausgang; Maria hält den vom Kreuz abgenommen Jesus in Händen. - SÜDLICHE Schiffswand: + hl. Josef von Nazareth (mit abgebrochener Lilie in der linken Hand) und + hl. Wendelin (lebte im 6. Jhd; mit Hirtenschippe und Lamm zu seinen Füßen; nahezu identische Figur in Immenried; u. a. Patron der Bauern und des Viehs).

IN DEN NISCHEN: + gotische Madonna 1420/30 in der Nische im linken Seitenschiff; Maria hält einen Apfel in der Hand, das Jesuskind "über der stark ausgeschwungenen linken Hüfte" (so Adolf Schahl) hält einen Spatz in der Hand. Die Figur kann dem so genannten "weichen Stil" zugerechnet werden. - hl. Antonius von Padua (\* 1195, + 1231, Figur neueren Datums) in der Nische gegenüber der gotischen Madonna; + eine Muttergottesstatue, Typus der Himmelskönigin für den Maialtar von Joseph Schilt (\* 1862, + 1939, Kißlegg) aus dem Jahr 1907 steht von Juni bis April im Chor beim Taufbrunnen.

KIRCHENFENSTER

im Chor (v. l. n. r.) mit den Motiven der 4 großen lateinischen Kirchenväter Papst Gregor der Große (mit Tiara und Taube), Bischof Augustinus (Name im Heiligenschein), Bischof Ambrosius (Name ebef. im Heiligenschein) und Hieronymus (mit Buch; im roten Kardinalgewand), aus dem Jahr 1876, von der Firma Burkhard München). Die Namen der Kirchenväter stehen auch unten an den Fenstern.

DECKENGEMÄLDE von Max Bentele (\* 1825, + 1893, Lindenberg) in den Jahren 1869/1870 gemalt - im CHOR: Joachim und Anna bringen Maria zum Tempel in Jerusalem (nach dem Proto-Evangelium nach Jakobus, das als "apokryphes", also nicht in den Kanon der biblischen Bücher aufgenommenes Buch gilt - im KIRCHENSCHIFF: Mariä Himmelfahrt und Krönung; als Dogma "Leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel" am 1. November 1950 durch Papst Pius XII verkündet. Krönung Mariens im Himmel wird im glorreichen Rosenkranz als fünftes Gesätz gebetet und von Papst Pius XII wird die königliche Würde Mariens in seiner Enzyklika "Ad caeli reginam" vom 11. Oktober 1954 bestätigt. - über der EMPÖRE: Mariä Heimsuchung: Maria begegnet Elisabeth (nach Lk 1, 39-56) Die Kirchendecke ist neben den eigentlichen Deckengemälden mit Marien-Szenen reich mit Dekorationsmalereien im Stil der Neorenaissance ausgestattet (seit 1870), so etwa auch mit mehreren Motiven und Assoziationen, die auf Maria verweisen (hortus conclusus; domus aurea, ianua coeli, aus der Laurentianischen Litanei) und mit dem reichen Schatz von christlichen Elementen (Kelch, Blumen, Engel, Tiere, ...)

KREUZWEG, pinxit Moriz Jacob (\* 1822, + 1892) aus dem Jahr 1861;

Nachbildung des bekannten "Führich-Kreuzwegs" von Joseph Ritter von Führich (\* 1800, + 1876), den dieser von 1844 bis 1847 für die Nepomuk-Kirche in Wien malte und von dem Kupferstiche angefertigt wurden, sodass schon 1848 der erste Druck vorlag. Der signierte Kreuzweg von Moriz Jacob ist sehr originalgetreu schon 15 Jahre nach dem Original selbst gemalt worden.

GEMÄLDE

+ im Schiff; die Pilaster der Kirche flankierend: 12 APOSTEL mit deren Attributen, gemalt als "Halbfiguren" (Öl auf Leinwand, von Kunstmaler Joseph oder Alois Keller aus Pfronten, 1833 + im Chor: Gemälde von Bildhauer und Kunstmaler Josef Zodel, Leutkirch (\* 1852, + 1905): "Göttliches HERZ JESU" (links) und "Göttliches HERZ MARIENS" (rechts) aus dem Jahr 1884 - am Chorbogen: KURIOSUM, humorvoll gemalte Attribute der Evangelisten mit Namen und Jahreszahl 1894 versehen, die vermutlich Helfer des Kirchenmalers oder Restauratoren waren (u. a. Carolus Gnant, Fridolin Hauschel, Martinus Herz, Legau, Johannes Martinus Aichstettis)

ORGEL: Späth-Organ (Ennetach) aus dem Jahr 1896 (opus 26) mit 2 Manualen + Pedal, 16 Register; 1990 wurde die Orgel durch Hermann Weber, Engerazhofen, restauriert. Das Gehäuse der Orgel is im Stil der Neorenaissance erstellt.



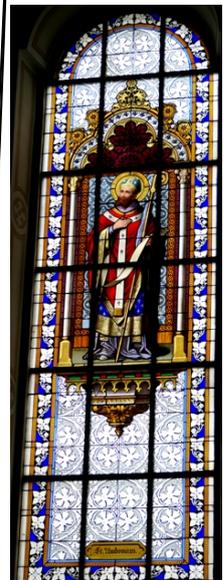
Mauritius von Agaunum, auch Moritz genannt, lebte im 3. Jhd. Er gilt als Anführer der "Thebäischen Legion", ist u. a. Patron der Soldaten, Pferde, Kaufleute, Hutmacher und der Weinstöcke. Die Thebäische Legion war eine Soldatenschar aus Thebais (Oberägypten), die zur Christenverfolgung aufgefordert wurden, selbst aber Christen waren und den Befehl verweigerten. Auf dem Zug über die Alpen wurde die ganze Legion um 300 in Agaunum (heutiges St. Moritz) getötet. Der Kult und die Verehrung der Legionäre verbreitete sich rasch.



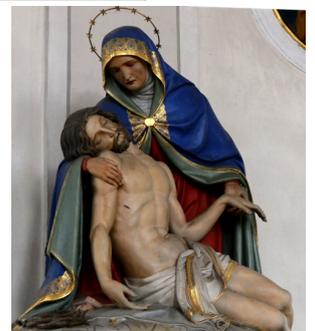
Ausstattung



Pfa  
St. I  
Chri



Mauritius,  
Namenspatron  
der Kirche

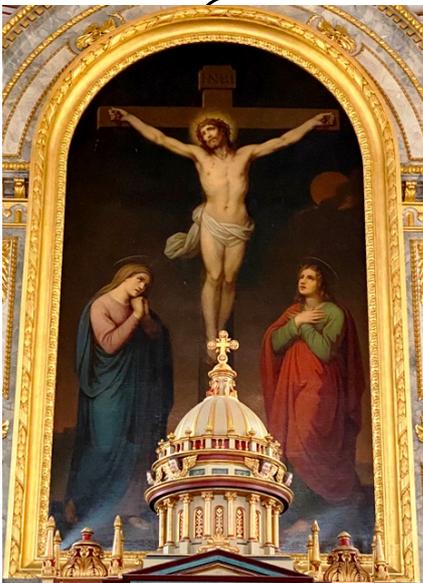




1166 Christianihofen mit Ortsadel von 1166-1171 erstmals erwähnt  
 1182 Leutpriester (plebanus) für Christianishovn in den "notae Isnenses"  
 1616 Kirchenbau; 1626 Kirche schon wieder baufällig  
 Einstmals dem Spital Isny gehörend

**Baugeschichte**

1829/30 nachklassizistischer Neubau durch Franz Xaver Ohmayer im "Louis-Seize-Stil" (Übergang zwischen Rokoko und Klassizismus); Kirchweihe und Altarweihe am 18. August 1829 durch Bischof Johannes Baptista von Keller; Ausstattung noch weitgehend aus der alten Kirche. Turm vom alten Bau, wurde nur erhöht; Friedhof 1830 nach Westen verlegt; 1878 erweitert  
 Renovationen 1884, "große Restauration der Kirche", 1895 neue Orgel, 1949 fünf neue Glocken im Glockenturm, 1980 Renovation mit Einbau des neuen Zelebrationsaltars und Ambos (Altarweihe durch Weihbischof Franz Josef Kuhnle am 11. November 1984).



HOCHALTAR (1885, Gebrüder METZ, Gebrachhofen; Peter Paul Metz, \* 1830, + 1912) Altarblatt (noch aus dem Petril-Altar aus dem Jahr 1834): Gekreuzigter mit Maria und Johannes von Josef Anton von Gegenbauer (\* 1800 Wangen i. Allg., + 1876 Rom) aus dem Jahr 1832 (vielleicht das beste Bild des Malers, nach dessen eigener Einschätzung); - links und rechts des Hochaltars: Stelen mit den Holzreliefs Taufe Christi (links) und hl. Mauritius (rechts) aus dem Jahr 1834 von den Brüdern Petril aus Missen; auf den Stelen goldfarben gefasste Figuren Johannes der Täufer (links) und Mauritius von Aganum (rechts) von Peter Paul Metz; auf dem Hochaltar (in der Predella): v. l. n. r. hl. Bischof Martin von Tours (mit Gans); Apostel Paulus (mit Schwert), Apostel Petrus (mit Schlüssel) und hl. Bischof Konrad von Konstanz (mit Kelch); dazwischen Reliefs Verkündigung Mariä (links) und Anbetung des neugeborenen Jesuskinds durch die hl. drei Könige.



SEITENALTÄRE ("romanisierende" Überarbeitung der Seitenaltäre 1894)  
 - LINKER (nördlicher) Seitenaltar: Altarblatt "Anbetung der Hirten" von Aloisius Keller (\* 1788, + 1866, Sohn des Joseph Keller, Pfronten) aus dem Jahr 1833; restauriert von Moriz Jacob (1867); Assistenzfiguren hl. Anna und hl. Joachim (Eltern der Gottesmutter Maria) von Peter Paul Metz; goldfarbenes "hochelliptisches" Relief Anbetung der Könige ("Thema" des Seitenaltars: Geburt und Verehrung Jesu)  
 - RECHTER (südlicher Nebenaltar): Altarblatt "Pfingsten", gemalt von Aloisius Keller aus dem Jahr 1833; die "Romanisierung" der Altäre bezieht sich im Wesentlichen auf die Rundbögen des Altars und des Altarblattes.



Assistenzfiguren: hl. Sebastian von Konrad Hegenauer (zw. 1765 und 1770) aus Friesenhofen; hl. Agnes (mit Lamm) von Peter Paul Metz (1894); goldfarbenes Relief Himmelfahrt Jesu in der "Predella" des Seitenaltars (hinter dem Altarkreuz). "Thema" des Seitenaltars mit Motiven aus der Apostelgeschichte: Himmelfahrt und Pfingsten.

VOLKS- oder ZELEBRATIONSALTAR aus Marmor (1980) mit Reliefs der Apostel (v. l. n. r.); die beiden Apostel-Evangelisten, also vermutlich Matthäus mit dem aufgeschlagenen Buch, dem "Kirchenevangelium" und Johannes Evangelist mit dem Attribut Kelch; danach Markus mit dem Buch unter dem Arm, und Lukas mit zwei Büchern (Evangelium und Apostelgeschichte) zu seinen Füßen. Der AMBO ist dem Stil des Zelebrationsaltar angepasst

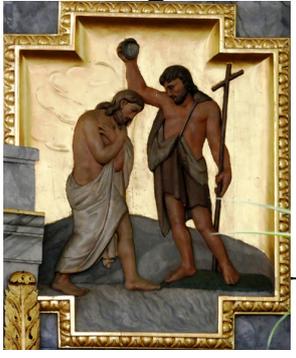
arkirche  
Mauritius  
stazhofen

**Altäre**



**Glockengeläut**

5 GLOCKEN in der Stimmung cis' - e' - fis' - gis' - h'; alle 1949 von der Glockengießerei Junker, Brilon (Westfalen), in der so genannten "Briloner Sonderbronze" (Kupfer-Silizium-Legierung) gegossen: cis', Christusglocke, 2100 kg; e', Marienglocke, 1150 kg; fis', Herz-Jesu-Glocke, 800 kg; gis', Mauritiusglocke, 500 kg; h', Sterbeglocke, 350 kg



**Quellen**

Hauptquelle: Infoblatt in der Kirche "Unsere Kirche - sein Werk" von Pfarrer Rupert Willburger im August 2023 nach Aufzeichnungen von Pfarrer Wunibald Schmid  
 Georg Dehio, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Baden-Württemberg II, Regierungsbezirke Freiburg u. Tübingen, bearb. v. Dagmar Zimdars, München 1997, S. 136  
 Die Kunstdenkmäler des ehemaligen Kreises Wangen, hgg. vom Württ. Landesamt für Denkmalpflege, bearb. von Adolf Schahl u. a., Stuttgart 1954, Seite 104-107.  
 Wolfgang Manecke u. a., Historische Orgeln in Oberschwaben. Der Landkreis Ravensburg, Lindenberg 1. Aufl. 2006, Seite 54-56  
 Klaus Schwager, Bildhauerwerkstätten des 18. Jahrhunderts im schwäbischen Voralpengebiet, in: Heilige Kunst 1953, Seite 19  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Führich-Kreuzweg>, 05.08.2024  
 Das kleine Kirchenblatt wurde erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; es ist frei verfügbar als pdf-Datei unter [www.wegzeichen-oberschwaben.de](http://www.wegzeichen-oberschwaben.de)

